

Franz Gareis an August Wilhelm von Schlegel Giebichenstein, [vor dem 17. Juni 1799]

Empfangsort	Jena
Anmerkung	Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung: Vor Schlegels Brief an Heinrich Frölich vom 17. Juni 1799, in dem Schlegel aus dem vorliegenden Schreiben zitiert..
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.9,Nr.5
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	16,7 x 10,3 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2483 .

[1] Mein Theuerster Freund!

Ich kan Ihnen nicht sagen wie höchst leid mir's thut Ihnen noch immer in ungewisheit lassen^{zu müssen} Versprechen thue ich die Zeichnungen nicht; ist es aber^{irgend} möglich so rechnen Sie ganz darauf; das ich gegen Ihre Freundschaft nicht gerne undankbar sein möchte können Sie mir glauben. Ich eile nun nach Dresden Morgen Reiße ich von hier ab, auch werde ich mich in Leipzig nicht aufhalten. Was Sie von den Zeichnungen sagen das der Hauptzweck dieser Umrissse nur der Anordnung u Stellung wegen anschaulich zu^{machen} [2] in einen blosen Umriß u in dieser Größe werden meine Zeichnungen selbst nicht viel mehr sagen, viel weniger die Kupferstiche die H. Kupferstecher pflegen es immer nicht so genau zu treffen – doch Sie wissen das selbst was ich sagen will. Wie Sie die Umrissse wünschen verstehe ich Sie ganz wenn Sie mich auch nicht auf die Wasen aufmercksaam gemacht hätten. Sie wünschen den Preis zu wissen? Von so einer Zeichnung? bin ich einmahl dabey so weiß ich schon das ich diese Meisterstücke nicht oberflächlich blos behandle sondern [3] mit achtung zu werke gehe, alle erinnere ich mir nicht mehr die Sie angegeben hatten, auf welchen waren viele Figuren? ungefer 5 louisdor eine in die andere gerechnet. ich weis es wirklich nicht ob ich in diesem augenblick zu viel oder zu wenig fordere. Sie Schreiben ja an Ihre liebe Schwester in Dresden? Da kan ich ja noch Ihre Meinung u gesinung weiter hören, auch^{ich kann Ihnen den wieder} wissen lassen ob ich so viel zeit noch finden werde. Wegen mangel an Zeit kan ich Ihnen nur sagen das ich mich ungemein gefreud habe in Ihrem lieben Schreiben zu Vernehmen wie gerne Sie mich bey sich sähen [4] habe ich wieder Zeit eine kleine Reiße zu machen so ist es gewiß Jena, was ich zu den zu erst besuche, u unbeschreiblich glücklich sollen mich Ihre freundschaftlichen anerbietungen die Sie mir schon versprochen, machen.

Ganz bin ich überzeugt das ich noch lust bekommen würde um der Preis noch viel zu arbeiten, durch Ihre lebhaftte Schilderung, die Sie einem von so was machen können, ich fühle wie äuserst nützlich mir so ein Mann in allen meinen unternehmungen in der Kunst wäre, in Dresden ist aber so viel ich es jz kenne kein solcher Freund für mich, wie gerne sage ich Ihnen noch wie sehr ich Sie Hochzuverehrenster Freund schetzte, F Garreis

Empfehlen Sie mich an Ihre Frau Gemahlin

Namen

Ernst, Charlotte

Schelling, Caroline von

Orte

Dresden

Jena

Leipzig

Werke

Dante, Alighieri: Divina commedia. Composto da Giovanni Flaxman (John Flaxman) scultore inglese

Gareis, Franz: Werke

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Randbeschriftung